

„Geburtenrate: Wieder eine Großstadt weg“

von Ira Schaible

250.000 weniger Einwohner in Deutschland

Die Bevölkerungszahl zwischen Kiel und Konstanz, Kaiserslautern und Köthen schrumpft seit 2003 stetig - auf inzwischen weniger als 82 Millionen. (...)

Zu der anhaltend niedrigen Geburtenrate kommt, dass im zweiten Jahr hintereinander mehr Menschen Deutschland verlassen haben, als zugezogen sind. (...)

Auswirkungen aufs Sozialsystem

Damit wird es weniger Arbeitskräfte geben, und dies wirkt sich auf die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland aus. (...) Martin Gasche vom Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) in Mannheim bringt die Folgen auf den Punkt: "Das Einkommen muss von weniger Leuten geschaffen werden und daraus müssen immer mehr Alte bezahlt werden." Dies könnte abgefangen werden, indem mehr Frauen arbeiten, ältere Menschen länger und Jüngere früher erwerbstätig sind. "Der Einzelne muss auch produktiver sein als heute."

Experte: Nicht so früh in den Ruhestand

Dafür sind laut Gasche technischer Fortschritt und gute Ausbildung notwendig: "Wir können es uns nicht leisten, dass 80.000 Kinder pro Jahr ohne Abschluss die Schule verlassen." Unternehmen dürften ihre älteren Beschäftigten nicht so früh in den Ruhestand schicken, und auch die Arbeitnehmer müssten umdenken und erkennen, dass sie mit 58 Jahren noch nicht genug gearbeitet hätten. (...)

Geburtenziffer liegt derzeit bei 1,4

An einen drastischen Anstieg der Geburtenziffern von derzeit rund 1,4 Kindern pro Frau glauben Ulrich und Gasche nicht. Statistisch sind ohnehin mindestens 2,1 Kinder notwendig, um die Bevölkerungszahl stabil zu halten. Um Familien mehr Lust

auf Kinder zu machen, (...) ist auch eine andere Arbeitskultur [notwendig], die sich nicht daran bemisst, wie viel Zeit man im Büro ist, sondern wie viele gute Ideen man einbringt und wie produktiv man ist. (...)

Dieser Artikel erschien auf ZDF heute.de magazin am 21.01.2010.